

auf der Netzarbeit ausgefüllt. Deutsche Nonnenarbeit des XVI. Jahrh.

483. Klöppelarbeit (*faite au fuseau*). Auf dem Kissen hergestellt in gezwirnten Leinenfäden. Der Fond ist *au réseau* gehalten. Die Musterung durch doppelt gelegte Leinenfäden hergestellt. Ehemals als Saum einer Albe in Gebrauch. Rheinische Klosterarbeit des XVII. Jahrh.

484. Weisszeugstickerei in ausgeschnittener Arbeit (*point coupé*). Die quadratischen Leinenstoffe wechseln mit eingesetzten quadratischen gröbern Leinstücken ab, welche immer variierend mit spanisch-niederländischen Dessins in ausgeschnittener Arbeit belebt sind. XVII. Jahrh.

485. Rand einer Verzierung in Filochirung (*point compté*). Die vorliegende Arbeit in gezählten Netzstichen dürfte ihrer Musterung mit breit gezogenem Blätterwerk nach zu urtheilen den italienischen «Lacis» aus dem Beginne des XVII. Jahrh. zuzuzählen sein

486. Ziemlich derb, aber auf Effekt in die Ferne berechnete Filetarbeit. Als immer wiederkehrendes Motiv ist in *point compté* das *Agnus occisionis* mit dem Kelch der Opferung und dem Bannér der Auferstehung dargestellt. Arbeit aus einem rheinischen Kloster herrührend, Beginn des XVII. Jahrh.

487. Besatz eines Communiontuches in Netz- oder Filetwerk (*point compté*) ausgeführt. Das charakteristische Muster erinnert an ähnliche Compositionen in deutschen Modelbüchern des XVII. Jahrh.

488. Filetarbeit (*lacis, point compté*). Die Musterung auf einem breiten Filet schlängelt sich frei als Guirlande und gibt sich in ihrer Form und Stilisirung als Ornament des XVII. Jahrh. zu erkennen, Rand einer Albe. Schluss des XVII. Jahrh.

489. Maschenarbeit in Filet nach gezählten Stichen gestickt (*lacis, au point compté*). Die interessante Musterung findet sich